

# Sonntagsgedanken.

15. Sonntag nach Trinitatis.  
Jeremias 6, 16: „Sie wollen sich nicht schämen.“  
Die beste Farbe

Wenn ein Mensch in Gefahr ist, etwas Böses zu tun, tut er in seinem Inneren die Klammglode, das Gemiffen. Der Klug ist, der auf sie. Und zu ihr greift sich die Klammglode. Das Rot auf den Wangen. Mit Recht sagt das Sprichwort: Schamrot ist die beste Farbe.  
Wenn Du es hehst in Deinen Wangen aufsteigen lassen, tut er in seinem Inneren die Klammglode, das Gemiffen. Der Klug ist, der auf sie. Und zu ihr greift sich die Klammglode. Das Rot auf den Wangen. Mit Recht sagt das Sprichwort: Schamrot ist die beste Farbe.  
Wenn Du es hehst in Deinen Wangen aufsteigen lassen, tut er in seinem Inneren die Klammglode, das Gemiffen. Der Klug ist, der auf sie. Und zu ihr greift sich die Klammglode. Das Rot auf den Wangen. Mit Recht sagt das Sprichwort: Schamrot ist die beste Farbe.

## Vertliches und Sächsisches.

- Riesa, den 15. September 1928.
- Wettervorhersage für den 16. September. Mittags von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Fortbestand der herrschenden Witterung bei harter Nebelung und wenig abnennender Temperatur.
  - Daten für den 16. und 17. September 1928. Sonnenaufgang 5,36 (5,37) Uhr. Sonnenuntergang 18,13 (18,11) Uhr. Mondaufgang 7,58 (9,00) Uhr. Monduntergang 19,20 (19,35) Uhr.
  - 16. September:
    - 1809: Entlassung der Schützen Offiziere.
    - 1834: Der Dichter Julius Wolf in Duedlinburg geb. (gest. 1910).
    - 1836: Der Chirurg Ernst von Vergmann in Ruzen in Einland geb. (gest. 1907).
    - 1858: Der englische Politiker Bonar Law in New-Braunfels geb. (gest. 1923).
    - 1925: Der Komponist Leo Fall in Wien gest. (geb. 1873).
  - 17. September:
    - 1631: Sieg Gustav Adolfs von Schweden bei Breitenfeld.
    - 1926: Der Literaturhistoriker und Germanist August Sauer gest. (geb. 1856).

**Berufsberatungskunden.** Das Arbeitsamt Riessa gibt im vorliegenden Anzeigenteil die Aenderung der Berufsberatungskunden bekannt. Diese Veränderung der Sprechstunden soll ein Entgegenkommen an die arbeitende Bevölkerung sein, um ihr die volle Benutzung der Beratungseinrichtung zu ermöglichen.

**Erzungen.** Der Sächsische Chormeisterverband e. V., hat Prof. Gustav Bogner mit dem Titel eines Kirchenmusikdirektor Richard Büttner-Rina wegen der Verdienste dieser beiden um das deutsche Lied im allgemeinen und um das Gelingen des Deutschen Sängerbundesfestes in Wien insbesondere, zu außerordentlichen Mitgliedern ernannt.

**Öffentliche Sitzung des Kreisauflusses zu Dresden** Freitag, den 28. September 1928, vorm 11 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Meißen in Meißen.

**Unsere Heimat.** In der heutigen Heimatbeilage veröffentlichten wir einen sehr interessanten Artikel von Johannes Thomas, Riessa, über das Postwesen unserer Heimat. Die historische Studie von Hans Streblow, Zittauer Jahrbuch 1927, sowie der Beitrag von Konrad Baumann über „Chroniken unserer Vergangenheit, die am Heimatwege stehen“ werden gemäß ebenfalls den Beifall der verehrten Leser finden. — Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von sämtlichen bisher erschienenen Heimatbeilagen Sonderdrucke auf halbfreiem Papier angefertigt worden sind; sie sind in unserer Geschäftsstelle — Goethestraße 59 — zu haben.

**Kadaberszusammenstoß.** Gestern in den späteren Nachmittagstunden erfolgte eine Kadaber- und Kadaber Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kadaber und einem Motorradfahrer. Bei dem Zusammenstoß, dessen Ursache noch genauer Aufklärung bedarf wurden die Kadaber zum Teil erheblich beschädigt, während die beiden Kadaber glücklicherweise mit geringen Verletzungen davonkamen.

**Öffentliche höhere Handelslehreanstalt Riessa.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer unseres Blattes weisen wir darauf hin, daß es die Handelslehreanstalt den Eltern nahe legt, die Anmeldungen für die höhere Abteilung und für den Vorstudienkurs möglichst bald vorzunehmen, damit eine Ueberstufung über die zu bildenden Klassen gewonnen werden kann. — In der höheren Abteilung haben die Schüler und Schülerinnen, die bisher aus irgend welchen Gründen keine höhere Schule besuchen konnten oder wollten, die Möglichkeit, sich nach vierjährigem Schulbesuch die Obersekundareife zu erwerben. In die höhere Abteilung werden Schüler und Schülerinnen nach jährlichem Volksschulbesuch aufgenommen oder nach Besuch der entsprechenden Klasse einer höheren Schule (im günstigen Falle aus Quinta in die Klasse IV (Quarta) der Handelslehreanstalt). In der jetzigen Zeit, in der die Wirtschaftslage eine besondere Rolle spielt und an die Handelslehreanstalten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen Wirtschaftsschulen zur Erlangung des Matur angegliedert und ausgebaut werden, ist die Ausbildung der jungen Leute nach der wirtschaftlichen Seite von besonderem Vorteil. Die vierjährige höhere Abteilung der Handelslehreanstalt, deren Lehrplan diesen Wünschen und Verhältnissen Rechnung trägt, dient damit zugleich der Ausbildung der jungen Leute für einen dem Handel verwandten oder mit ihm in Beziehung stehenden Beruf. — Der Vorstudienkurs, dessen Beibehaltung nach längeren Verhandlungen beschlossen worden ist, wird für Stenotypistinnen und Verkäuferinnen geführt. Die Schülerinnen werden nach erfolgreichem Beenden des Volksschulbesuchs aufgenommen und in 2 Jahren (im 1. Jahr mit 30 Wochenstunden, im 2. Jahr mit 10 bzw. 12 Wochenstunden) für den Handelslehreanstalt oder ihm verwandte Berufe vorbereitet. Mit diesen beiden Schuljahren wird die Schulspflicht erfüllt. — Die Verbringungsabteilung bleibt nach wie vor ein wichtiges Glied der Schule. Die Anmeldungen für diese Abteilung können später erfolgen, da die Verbringungsabteilung Lehrern und Lehrern meist erst später abgeschlossen werden.

**Ein weiteres Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Saß.** Aus Brünn wird gemeldet: In dem Krankenhaus am Welschen Berg ist gestern bei der Eisenbahnkatastrophe in Saß verunglückte Monteur Otto Hoff aus Eppendorf in Sachsen seinen Verletzungen er-

**Einem Geschäftsführer-Wettbewerb für Motorradfahrer** veranstaltet morgen Sonntag, den 16. September, der Motorrad-Club Riessa 1928 auf dem Hof der ehemaligen Winterfeste an der Sommerstraße. Die Motorradfahrer sollen zeigen, daß sie ihre Maschinen auch unter schwierigen Verhältnissen beherrschen. Verschiedene knifflige Aufgaben sind auszuführen, und an humoristischen Momenten wird es dabei nicht fehlen. Die Bewertung erfolgt nach einem Punktsystem. Zahlreiche Teilnehmer von auswärts sind bereits gemeldet. Die Veranstaltung wird auch für das nicht motorisierte Publikum nicht des Interesses entbehren. Die Redungen beginnen um 14 Uhr. Die Siegerverkündigung und Preisverteilung um 19 Uhr wird einen Festball in dem Gasthof „Zum Anker“ in Riessa-Gröba einleiten.

**Wollische Baumarktstände.** In letzter Zeit sind in Chemnitz verschiedentlich falsche Baumarktstände aufgetaucht, die vermuthlich aus Holz bestehen und einen massiven Schein haben. Die Handhabung ist schwach und unbedeutend und wahrscheinlich nur ein Gedächtnis. Es ist daher bei der Entlassung von Baumarktständen die größte Aufmerksamkeit zu üben und beim Aufsuchen der Holzstände sofort die Polizei zu benachrichtigen.

**Kunstabendungen in Sachsen.** Die uns aus Dresden gemeldet wird, daß im August in der sächsischen Provinz in Rudolfsbrunn für 1,25 M. Km. 5-Reichsmarkstücke und für 600 000 M. 50-Reichspfennigstücke gedruckt worden.

**Fortbildungslehrgang für Pädagogen über „Das Problem des abnormen Kindes“.** Die Diagonale-Akademie Dresden veranstaltet in der Zeit vom 9. Oktober bis 29. November 1928 in Dresden einen 4. Fortbildungslehrgang für Pädagogen über „Das Problem des abnormen Kindes“.

**Aus dem Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung.** Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung enthält Bekanntmachungen über einen Fortbildungslehrgang über Pädagogik über „Das Problem des abnormen Kindes“, über Schulbücherverzeichnisse, über Gesuche um Staatsunterstützung zum sächsischen Schulaufwand für Volksschulen, über den mutmaßlichen Lehrer- und Schulaufwand bei der Volksschule in den nächsten Schuljahren, über die Abrechnungen der Schulbezirke über die an Volksschulen und Berufsschulen veranschlagt sind.

**Strafenamnestien in Sachsen.** Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat beschlossen, im Jahre 1929 nur eine beschränkte Zahl von öffentlichen Straßenamnestien für das Gebiet des Freistaates Sachsen auszuweisen, die plamäßig auf das ganze Jahr verteilt werden sollen. — Anträge auf Genehmigung öffentlicher Straßenamnestien sind deshalb unter Angabe des Veranlassers, des Zweckes und unter Mitteilung der nach Möglichkeit zu berücksichtigenden Zeit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis zum 1. November 1928 einzureichen.

**Staatliche Kraftwagenlinien.** Am 16. September 1928 wird die bisher als Commerzlinie betriebene Kraftwagenlinie Königsdorf — Schwepnitz bis auf weiteres eingestellt. Die Wiederbetriebnahme im Frühjahr nächsten Jahres wird bekanntgegeben werden.

**Die Pflamenernte hat eingeseht** und ergibt quantitativ recht unterdurchschnittliche Erträge. Ganz guten Ernten stehen andererseits wenig betriebene gegenüber. Im allgemeinen wird die beste Frucht nicht allzu wohlfeil werden, da auch die böhmische Ernte schlecht ausgefallen ist.

**Verbstagung: Beruf-Mensch-Schule.** Beruf-Mensch-Schule ist das Thema der 9. großen öffentlichen Verbstagung, die der Bund Entscheidung Schulreformers diesmal in Dresden vom 29. September bis 2. Oktober veranstaltet. Es werden von bekannten Pädagogen, Soziologen und Praktikern die folgenden Themen behandelt: Wirtschaft und Kultur, Beruf und Kultur (Dr. Schilling-Dahlstedt) und Prof. Dornigheim-Köln), Jugend und Beruf (Stud. Käthe Wille Sander und Berufsschullehrer A. Dörmann), Schule und Beruf, Berufslehre (Dr. Reich-Dreißigacker, Oberschulrat Prof. Dr. Thomae-Dambura), Elternhaus und Berufswahl (Schulrat Siegfried-Dreißigacker), Verantwortung und Entscheidung (Prof. Dr. Dietrich-Berlin). Die Tagung wird eingeleitet durch eine große Kundgebung am 29. 9. 8 Uhr abends: Der Beruf: Qual oder Segen ist das Thema; geschlossen wird sie durch eine künstlerisch umrahmte Abendfeier (Dr. Rodauer) und durch Führungen am 2. Oktober in große Werke und Fabriken Dresdens. Gesamtziffer 500 M.; für Mitglieder und Jugendliche 3 M. Alles Nähere durch Studienrat Dr. Wille, Dresden-Alt., Rognerstraße 22. Billiges Quartier für die Tagung „Beruf — Mensch — Schule“ in Dresden, stellt die Jugendbergs Dresden-Plauen, (Städtischerstraße 6, Straßenbahn 1, 15, 16) den Tagungsleiter Herrn gegen Voranmeldung bis zum 20. September der Leiter Quaeber in Kaufa b. Dresden bis zu 84 Betten zur Verfügung. Preis für ein Bett täglich RM. 0,53. Bettwäsche miltbringen.

**Wasserarmut der Talsperren.** Einen ungewöhnlichen Anblick bieten derzeit unsere Talsperren in den Weiserthälern. Infolge des regenarmen Sommers ist der Wasserstand ganz erheblich gesunken. Gigantisch ragen die an der Sohle etwa vierzig Meter hohen Sperrenmauern in ihrer vollen Höhe empor. In den Plutrinmen wuchern bereits Gräser und Blumen. Besonders imponant nimmt sich der Klingenberg Talsperrenbau aus. Die Talsperre bei Weiser dagegen, an der sonst ein frischgrünes Habebund und Stranblenden herrscht, mutet recht trostlos an. Etwa ein Drittel der sonst vom Wasser überfluteten Tälser ist ausgeetrocknet, hinter grauer Schlamme bedeckt die Gräben. Hier und da tauchen Ueberreste des früheren Weiserthales, die Straßen, der Eisenbahndamm und Fundamente der Häuser des ehemaligen Dorfes Unterweiser auf. Es lohnt sich, jetzt einmal eine Talsperren-Rundfahrt mit dem Gesellschaftsausschuss der Reichspost zu unternehmen, die Mittwoch und Freitag nachmittags von Dresden aus stattfindet. In knapp fünf Stunden wird der Hauptgast durch herrliche Wälder und Orte nach den Talsperren und von da zurück nach Dresden gebracht. Besonders interessant ist es auch, den gewaltig fortgeschrittenen Talsperrenbau zu sehen. Noch stehen die Gebäude der alten Steinbrümmühle, der Lehm- und kleinere Weiserthälern, die in kurzer Zeit auf Kimmerniederleben verschwinden werden; aber die prächtigen Wälder, die in dem künftigen Standebden liegen, sollen bereits der Art zum Opfer.

**Schulbücherverzeichnisse.** Aus Buchhändlerkreisen ist beim Ministerium wiederholt darüber Klage geführt worden, daß es trotz Witten und Anfragen häufig nicht möglich sei, von den Schulleitungen rechtzeitig die Verzeichnisse der Schulbücher für das neue Schuljahr zu erhalten. Es wird demgegenüber die Verordnung des Volksbildungsministeriums in Erinnerung gebracht, wonach spätestens acht Tage vor Unterrichtsschluß ein Verzeichnis der Bücher, die im neuen Schuljahr gebraucht werden, zur Einsichtnahme leitend der Buchhändler an geeigneter Stelle auszuliegen ist.

**Die Dresdner Jahreschau** schließt am 30. September. Tausende von Besuchern aus dem In- und Auslande haben in diesem Sommer die Technische Stadt der Dresdner Jahreschau besucht. Der Ruf des ersten Regelhauses der Welt ist in alle Staaten der Welt gekommen. Wie andererseits das Interesse an

dieser Ausstellung ist, beweist die Tatsache, daß auch jetzt im letzten Monat der Ausstellungszeit der Besuch von außerhalb unermindert anblüht. Trotzdem ist die Jahreschau ihrer Vorbereitungen wegen für die große Internationale Dagieneausstellung 1930 erzwungen, den ursprünglich angelegten Schlußtermin der Ausstellung, die Technische Stadt“ unbedingt innerzubalten. Als Schlußtag ist festgelegt der 30. September.

**Die Schullehrer-Verfahren bei der Arbeitslosen-Versicherung** und beim Reichs-Arbeitsgericht. Der Reichsarbeitsminister hat auf die Eingabe des Gewerkschaftsbundes deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände wegen Verschleppung des Verfahrens bei dem Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung geantwortet und als richtig anerkannt, daß der Spruchsenat beim Reichsversicherungsamt fast überlastet ist. Um die aufgelaufenen Streitigkeiten mit möglicher Schnelligkeit zu erledigen, sei für die Zukunft hauptsächlich je eine Sitzung des Spruchsenats vorzusehen. Aus dem Grunde glaubt das Reichsarbeitsministerium von der Errichtung eines 2. Senats für die Arbeitslosenversicherung im gegenwärtigen Zeitpunkt absehen zu können. Um die Rechtseinheit zu sichern, sei es dem R.A. erwünscht, wenn die Rechtsprechung in Arbeitslosenversicherungssachen möglichst ein und demselben Senat vorbehalten bliebe. Es wäre nur zu wünschen, wenn durch die ausgesicherte öftere Tagung des Spruchsenats die Klagen Arbeitsloser wegen langer Verzögerung von Unterstellung in Streitfällen bald beseitigt werden würden. — Auf eine weitere Eingabe des Gewerkschaftsbundes betr. Verschleppung der Revisionsverfahren beim Reichsarbeitsgericht wurde in einer gemeinsamen Antwort des Reichsarbeits- und des Reichsjustizministers ebenfalls aufgegeben, in eine Prüfung einzutreten, inwieweit ein schneller Geschäftsgang beim Reichsarbeitsgericht sichergestellt werden kann.

**Die Behörden der Rotare.** Der Sächsische Rotarverein teilt uns mit: Noch immer ist in vielen Kreisen die Annahme verbreitet, daß die Behörden der Rotare höher seien, als diejenigen des Gerichts. Es sei daher darauf hingewiesen, daß die Behörden der Rotare und der Gerichte bei Beglaubigungen von Unteroffizieren und bei irgendwelchen Beurteilungen, ferner bei allen Rechtsverfahren, die Rotare und Gerichte, nach dem Gesetz vollständig die gleichen, also gleich hoch sind. Der Staat hat das Rotariat dazu eingerichtet, daß es die Gerichte entlastet; insbesondere sollen Verurteilungen, die den Rotaren bekannt sind, diese vorziehen, weil sie dadurch die Rechtswirksamkeit und oft auch die Kosten des Nachweises über ihre Verurteilung, ihre Beglaubigung (Paktarte oder Wittenahme des Ordinaris) ersparen, da sie nicht erwarten können, daß sie bei Gericht dem beurkundenden Beamten bekannt sind. Kein Rotar darf höher laudieren, als es das Gericht im gleichen Falle tun würde.

**Zur Tarifherhöhung auf den Reichswasserstraßen.** Die Binnenverkehrsabgaben sollen ab 1. Oktober 1928 um 11 Prozent erhöht werden. Wie von unterrichteter Seite erlitten, sind vor der Entscheidung über diese einschneidende Frage weder die Verbände der Binnenverkehr noch die übrigen wirtschaftlichen Verbände gehört worden. Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hat gegen diese Handhabung beim Reichsverkehrsminister Einspruch erhoben und den Antrag gestellt, daß zum mindesten dem Reichswasserstraßenrat als dem für beratige Fragen zuständigen Gremium noch vor dem 1. Oktober Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird.

**Belege aufheben!** Der Reichsfinanzhof hat kürzlich im Falle eines Kleinrentnerbetriebs, der nach dem Handelsbuch zur Buchführung nicht verpflichtet ist, entschieden, daß auch er auf Verlangen des Finanzamtes seine abzugspflichtigen Ausgaben durch die Rechnungen seiner Lieferanten und dergl. zu belegen habe. Sind die Rechnungen nicht mehr vorhanden, so muß Schätzung an Hand der Richtigkeits erfolgen. Eine individuelle Veranlagung ist nur möglich, wenn alle Geschäftsausgaben belegt sind. Alle Belege aufheben!

**Der Lambertustag.** Der 17. September, der Lambertustag, ist nach altem Brau der Tag, an dem der Vaterkult vollendet sein soll; die letzte Garbe dieses Getreides läßt man zu Ehren des hl. Lambertus auf dem Felde stehen. Mancherorts pflegt man auch die Lambertustage zu singen, von denen das bekannteste ist: „Der Herr, der schenkt den Jochen aus, der soll den Vater schenken.“ Früher war es der Lambertus, der den Vater schenken sollte und dabei stampte. Als Lambertustag der Lambertustag auch, und zwar soll heiterer und froherer Wetter an diesem Tage ein gutes Frühjahr bringen u. eine besonders reichliche Roggenzerte bedeuten. Die meisten Erinnerungen an frühere Lambertustage findet man noch in Weiskalen, wo auf dem Lande am Abend dieses Tages die Dorfbewohner mit Lichtern und Laternen unter Abhängen alter Lieber durchs Dorf ziehen. Auch an der heiligen Grenze wird die Erinnerung an dem hl. Lambertus noch getreulich gepflegt.

**Aus der Welt der Blinden.** Nach der Statistik betrug die Zahl der Blinden im Jahre 1871 im Deutschen Reich 6,9 auf 10 000 Personen. Im Jahre 1910 belief sich die Zahl auf 8,1. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Reichs-Gebrechlichen-Zählung waren 1926 nur noch 6,3 Blinde auf 10 000 Einwohner vorhanden, somit ist in den 54 Jahren die Zahl fortwährend zurückgegangen. Die Blindheit ist in etwa 20 Prozent der Fälle angeboren; sie beruht ferner auf verschiedenen Erkrankungen des Auges oder ist die Folge von anstehenden Leiden oder häufig auch von Verletzungen der Augen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Abnahme der Zahl der Blinden auf die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse zurückführt. Bemerkenswert ist, daß die rund 2700 Kriegsblisten zu 68 Prozent in neuen Berufen untergebracht werden konnten und etwa 18 Prozent in ihren alten Beschäftigungen verblieben. Die Blinden beschäftigen sich vor allem mit Stoff- und Korbleisterei, Steinbearbeitung, Porzellanherstellung, Knopfmacherei, in der Stahlfeder- und Uhrenindustrie, in der Tabakindustrie, Schuhmacherei usw., mit der Erzeugung von Wärrten, Glühlampen, Werkzeugen, Seife, Textilwaren, Papier, Kartonagen, Bonbons und Schokolade. Auch Maschinenschreiben und Stenographie hat sich der Blinde erobert.

**Ein Grund von dem Zugspitze-Gipfel** an Mitteldeutschland. Eine der herrlichsten deutschen Gegenden ist das oberbayerische Gebirgsland mit seinen grünen Talmatten zwischen schroffen Felsenhöhen und seinen einsamen Bergseen, — für Ferienziehende und Sommerfrischer ein Paradies von so natürlicher Frische und Ursprünglichkeit, wie sie eben nur ein Hochland alpinen Charakters vermitteln kann. Den höchsten Eindruck empfangt der Fremde vielleicht im Berchtesgarter Land mit seinem Mittelpunkt Garmisch-Partenkirchen und dem Blick auf die riesigen Gledirgipfel, die das weite Tal einrahmen, dessen Haupt- und Glangstück der mächtige Wall des Wettersteingebirges ist mit dem höchsten deutschen Berg, der Zugspitze. Der nach stärkster Kletterarbeit dort oben auf dem Grat steht, oder wer sich neuerdings mit der Seilbahn müde los hinantragen läßt und am Münchner Haus ruhet, schaut auf ein Panorama, wie es herrlicher und überwältigender nicht gedacht werden kann. Tief in das Reich der ferneren Alpenriesen und der phantastisch geformten Dolomitenplatten reicht der Blick und umschließt ein Gebiet von granitöser Himmelsan-